

**Konzeption**

**„HAUSOTTERSTRASSE“**

**Psychische Störung und Suchterkrankung im Jugendalter**

**(Stand Juni 2022)**

**KARUNA Netzwerk für ambulante sowie stationäre Jugendhilfe und  
Therapie für Kinder und Jugendliche mit Suchterkrankungen und  
psychischen Störungen**

**KARUNA e.V.  
Pfarrstr. 119  
10317 Berlin**

## Ausgangssituation

In den 30 Jahren unserer Berufspraxis im Umgang mit suchtgefährdeten und süchtigen jungen Menschen stellen wir zusammenfassend fest, dass die immer jüngeren Konsumenten mit immer risikoreicheren Konsummustern und immer weiterreichenden gesundheitlichen und psychosozialen Einschränkungen neue Anforderungen an die Suchtprävention und Suchtbehandlung stellen.

Wir erleben und begreifen das Verhalten unserer jugendlichen Klientel als Bewältigungsstrategien ihrer Lebenserfahrungen. Oft spielen Traumatisierungen unterschiedlichster Art und Bindungsunsicherheiten eine große Rolle. Die Folge sind komorbide Störungsmuster: Suchtmittelkonsum, ADHS, Aggressionen, Dissoziative Störungen, Selbstverletzendes Verhalten und Suizidgedanken, emotionale Störungen, Angststörungen, Störungen der Persönlichkeitsentwicklung und Schwierigkeiten im Aufbau stabiler sozialer Beziehungen. Diese Symptome und das hohe Bedürfnis der Jugendlichen nach Selbstbestimmtheit in Kombination mit den Schwierigkeiten die die Entwicklungsaufgaben des Jugendalters mit sich bringen, lassen sie oft in anderen Bereichen der Erziehungshilfe scheitern.

Hinzu kommen ausgelöst durch die Pandemie seit Frühjahr 2020 stärkere psychische, soziale und finanzielle Belastungen der Elternhäuser, sowie ein zweifacher Wegfall der stützenden und haltenden Strukturen wie Schule, Beratungsangebote, Freizeitangebote etc.

Wir beobachten bei den uns anvertrauten jungen Menschen, dass sie in noch jüngerem Alter noch schwerwiegenderen Substanzmittelkonsum sowie noch gravierendere Entwicklungsstörungen.

Unser Ziel ist es, unser Angebot und Konzept auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten jungen Menschen abzustimmen und immer wieder weiterzuentwickeln.

Im Fokus stehen hierbei:

- der **missbräuchliche Suchtmittelkonsum bzw. die Suchterkrankung** mit Blick auf deren Ursachen und Auswirkungen auf die Entwicklung
- eine **intensive Alltagsbegleitung** besonders in den ersten Monaten (Hygiene, Tagesstruktur, Alltagsfähigkeiten und –fertigkeiten, Konfliktfähigkeit etc.
- und das **Schaffen einer haltenden und stabilisierenden Tagesstruktur spielt eine zentrale Rolle**, zunächst innerhalb der Einrichtung durch die vertrauten BetreuerInnen (die KlientInnen erhalten zunächst eine Krankschreibung) und später auch außerhalb der Einrichtung (Schule, Ausbildung, Praktika etc.)
- eine stärkere **Traumasesensitivität** im Umgang mit den uns anvertrauten Jugendlichen, sowohl im Hinblick auf die Bindungstraumata als auch auf Gewalt- und Ohnmachtserfahrungen,
- eine Verbesserung der **Beziehungskontinuität** der Betreuungsbeziehung mit dem Ziel der Schaffung eines **stabilen Beziehungsnetzwerkes**,
- und **Verbesserung der Übergänge** zwischen den Phasen / Netzwerken,

- eine individuelle Verlaufs- und Ziel-Planung mit Angeboten wie **Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) und Sozialkompetenztraining**,
- ein stärkerer Fokus auf der **Familienarbeit** und der **familientherapeutischen Beratung**,
- die kontinuierliche Arbeit an der **Schaffung eines sicheren Ortes und Schutzraumes** (traumapädagogischer Ansatz)

2012 wurden zwei unserer jahrelang bewährten Angebote der Klärungs- und Motivationsphase (CLEANPEACE) und der stationären Kurzzeittherapie (ZWISCHENLAND) mit anschließender Hilfe bei der Verselbständigung unter einem Dach zu einer Einrichtung (HAUSO'TTERSTRASSE) zusammengefasst. Auf diese Weise können die KlientInnen sich auf eine klare und bleibende pädagogische Haltung eines festen Teams verlassen und profitieren von der Beziehungskontinuität. Auch spielen die unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten der verschiedenen KlientInnen keine so große Rolle mehr, da sie wie eine altersgemischte Gruppe in ihrem Gruppenverbund bleiben können. Hierbei können die KlientInnen gegenseitig voneinander lernen.

Hinzu kommt eine gute Vorbereitung und Beratung der Klienten und ihrer Familien bereits vor der stationären Aufnahme und während der Entgiftung durch eine gute Zusammenarbeit mit den entsprechenden Einrichtungen und Kooperationspartnern. Diese Behandlung wird den Höhen und Tiefen des Prozesses gerecht und begleitet ihn individuell und mit einem starken Fokus auf einem tragfähigen Beziehungsangebot. Ziel ist hierbei eine Hilfe, die am Bedarf des Jugendlichen und seiner Familie ansetzt.

Im Umgang und in der Sicht auf unsere KlientInnen sind wir uns dessen bewusst, dass nahezu alle traumatisierende Erfahrungen unterschiedlichster Art machen mussten. Häufige Folgen sind beispielsweise durch Geräusche, Farben und Gerüche ausgelöste unbewusste Reaktionen (Trigger), (chronische) Dissoziation, sowie das Ausbilden von Abwehrmechanismen und Überlebensstrategien (z. B. Pseudoautonomie, Hyperaktivität und nahezu alle psychiatrischen Störungsbilder DSM IV / ICD 10).

Die betroffenen KlientInnen können während ihres stationären Aufenthalts in der HAUSO'TTERSATRASSE heilsame Erfahrungen innerhalb eines starken haltenden Schutzraumes machen. Das Gefühl des Wiedergewinnens von Selbstwirksamkeit, Kontrolle und Selbstwahrnehmung, des eigenen Bestimmens von Vertrauen in Menschen sowie ein sicherer Ort und beständige Beziehungsangebote unterstützen die Heilung dieser Klienten. Die Isolation wird aufgehoben und der Ohnmachtserfahrung setzen wir eine Partizipation am Hilfeprozess und eine Transparenz entgegen.

Von besonderer Bedeutung in unserer pädagogischen Arbeit und Haltung ist eine ganzheitliche und systemische Sichtweise auf unsere jugendlichen Klienten. Pädagogische Interventionen sollen stets Bezug zum Alltag haben und werden so als Bestandteil der Alltagsbewältigung für die Jugendlichen und damit eine nachvollziehbare Notwendigkeit. Die großen Entwicklungsaufgaben die das Jugendalter mit sich bringt schaffen neue Bedürfnisse und neue soziale Rollen. Das pädagogisch-therapeutische Begleiten dieser Jugendlichen erfordert die Berücksichtigung der leiblichen und seelischen Reifungsproblematiken und den damit verbundenen Anpassungsschwierigkeiten verschiedenen Entwicklungsstufen.

Unserem Suchtverständnis liegt das bio-psycho-soziale Modell zugrunde, nach dem multiple Faktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Sucht verantwortlich sind. Die Besonderheit bei suchtgefährdeten Jugendlichen ist, dass sie neben dem Suchtproblem vielfältige jugendspezifische Entwicklungsaufgaben zu bewältigen haben. Basierend auf diesem Suchtverständnis integrieren und koordinieren wir verschiedene medizinische, pädagogische, systemisch-familien- und kognitiv- verhaltenstherapeutische Ansätze zu einer individuellen Hilfe für den Jugendlichen und seine Familie. Wir betrachten Verhaltens- und Drogenrückfälle als Teil der Suchterkrankung, die aufgegriffen werden und Inhalt der pädagogischen und psychologischen Arbeit sein müssen.

## **Träger**

KARUNA e.V. ist ein staatlich anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. KARUNA verfolgt als Nichtregierungsorganisation ausschließlich gemeinnützige Ziele. KARUNA versteht sich als ein Netzwerk spezialisierter Angebote an den Schnittstellen der Jugend- und der Suchthilfe, der Jugendhilfe und der Psychiatrie, im Bereich der Bildung, insbesondere mit den Vorzeichen der Inklusion, der Integration und im Bereich der Mitbestimmung der Demokratieforderung für exkludierte Jugendliche, sowie in der primären und universellen Drogen-, Alkohol- und Tabakprävention.

KARUNA hat seit seiner Gründung 1990 ein breites Spektrum von dauerhaften stationären und ambulanten Einrichtungen etabliert, die Kindern, Jugendlichen und Eltern helfen, süchtiges oder abhängiges Verhalten oder andere ungünstige Entwicklungsfaktoren zu erkennen. Des Weiteren zwei Montessori-Kinderhäuser und Schulen, die Kinder und Jugendliche integrieren und dem Inklusionsgedanken folgen.

## **Standort**

Die Einrichtung ist verkehrsgünstig gelegen im Bezirk Berlin Reinickendorf und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

## **Räumlichkeiten**

Für gemeinsame Mahlzeiten, Freizeit-, Beratungs- und Therapieangebote stehen der Einrichtung HAUSOTTERSTRASSE hinreichend helle und wohnliche Räumlichkeiten über 2 großzügige Etagen zur Verfügung. Das Haus vermittelt ein Gefühl, vorübergehend ein schönes zu Hause gefunden zu haben. Dabei wurde eine gute Balance zwischen Sicherheit und Schutzraum und Privatsphäre geschaffen.

Es sind vorhanden:

Einbettzimmer für jede(n) BewohnerIn, jedes mit einem Zugang zu den Balkonen, die sich über beide Hausseiten erstrecken. Die Zimmer sind teils mit eigenem Bad ausgestattet. Es gibt außerdem 2 Gemeinschaftsbäder (getrennt nach Geschlecht), 3 Aufenthaltsräume, mehrere Einzel- und Gruppengesprächszimmer sowie Personalbüros sowie einer großen Gemeinschaftsküche in der gemeinsam gekocht, gegessen und zusammen gegessen wird.

Im 1. OG befindet sich der helle und großzügige Klassenraum der internen KARUNA Cleanschule, die die KlientInnen bei dem vorhandenen Leistungsstand abholt und eine stabile Struktur in der Anfangsphase, sowie der gemeinsamen Perspektiventwicklung zum Erreichen eines Schulabschlusses anbietet. Hierbei sollen, Lern-, Leistungs- sowie Soziale Ängste abgebaut

und positive Lernerfahrungen und Entwicklungserfahrungen gemacht werden. Diese Art der Tagesstruktur wird dem sehr unterschiedlichen Stand und den sehr verschiedenen Möglichkeiten aller gerecht.

Das Wohnzimmer im 1. OG haben die BewohnerInnen selbst im Rahmen eines Holzprojektes mit der Unterstützung von Fachleuten selbst geplant und gebaut, wodurch es ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht wird.

Zu dem Haus gehört außerdem ein großzügiger und heller Innenhof mit Basketballkorb, Tischtennisplatte, Sitz und Grillmöglichkeiten, einem großen Hochbeet und ein von den Jugendliche im Rahmen eines Projektes selbstgebaute Pavillon.

Im Keller vom Garten aus erreichbaren Kellerraum mit Fenstern befindet sich ein von vielen gern genutztes Fitnessstudio mit einigen Geräten, Hanteln und einem Boxsack.

Außerdem verfügt die Einrichtung über einige Fahrräder, die sich die Jugendliche allein oder für Gruppenausflüge jederzeit gern ausleihen können, und die gemeinsam immer wieder gepflegt und gewartet werden.

### **Zielgruppe:**

Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren,

- die eine Persönlichkeitsstörung mit komorbiden Anteilen haben,
- die nach den diagnostischen Leitlinien des ICD 10 suchtgefährdet oder suchtkrank sind,
- die eine psychische Erkrankung mit missbräuchlichem Suchtmittelkonsum haben,
- die eine körperliche Entgiftung und/oder eine diagnostische Abklärung beim Kooperationspartner Vivantes Krankenhausgesellschaft oder einem anderen Kooperationspartner unmittelbar zuvor durchgeführt haben
- und die aufgrund ihres komplexen Hilfebedarfs einer zeitlich begrenzten sehr intensiven Betreuung in einem spezifischen pädagogisch-therapeutischen Setting bedürfen.

Aufgrund der engen Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Vivantes Klinikum Berlin Friedrichshain gibt es keine Ausschlusskriterien für eine Aufnahme in der HAUSOTTERSTRASSE. Selbstmordgefährdete Jugendliche sowie Jugendliche mit einer diagnostizierten psychiatrischen Erkrankung werden aufgenommen.

Jugendliche mit psychiatrischen Bedarf werden in der Suchtambulanz des Vivantes Klinikums weiter ambulant versorgt.

Hierbei ist es auch möglich, bei Bedarf in Krisensituationen einen Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Stabilisierung und oder im Falle einer notwendigen Entgiftungsbehandlung abzusprechen.

Der Drogenmissbrauch sowie Schulabstinz, fehlende Regeln und fehlender Halt etc. haben in der Regel weitreichende Veränderungen und Einschränkungen in der Entwicklung unserer KlientInnen verursacht und gefährden die weitere altersangemessene Entwicklung von Identität und eigenverantwortlicher Lebensführung.

In einigen Fällen stellt der Konsum von Drogen den Versuch zur Kompensation bzw. Selbstmedikation zugrundeliegender psychischer und psychiatrischer Erkrankungen darstellt. In entsprechenden Fällen müssen angemessene Behandlungsformen eingeleitet werden. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Psychiater und der Kinder- und Jugendpsychiatrie des VIVANTES Klinikums Friedrichshain.

Die Einrichtung HAUSOTTERSTRASSE ist eine staatlich anerkannte Einrichtung zur Behandlung Drogenabhängiger nach §§ 35 und 36 des Betäubungsmittelgesetzes. Insofern können auch Jugendliche mit gerichtlichen Auflagen aufgenommen werden.

## Team

Das multiprofessionelle Team besteht aus:

- **2 PsychologInnen (insgesamt 65 h, davon 18 h psychologische Leitung)**, die beispielsweise die Einzel- und Gruppengespräche mit anleiten und koordinieren, sowie für interne Evaluierung zuständig sind. Des weiteren gehört die enge Kooperation mit unseren Psychiatrischen Kooperationspartnern zu ihren Aufgaben.
- **4 SozialpädagogInnen (insgesamt 160h)**, die die Bezugsbertreuungen der KlientInnen übernehmen, mit den Jugendämtern kommunizieren, gemeinsam mit den PsychologInnen die Gruppengespräche anleiten
- **4 ErzieherInnen (insgesamt 160h)**, die die Jugendlichen engmaschig im Alltag begleiten (Wecken, Hygiene, Teilnahme an der Tagesstruktur, Planung und Begleitung von Arztbesuchen etc.), Unterstützung der Lehrkraft bei der schulheranführenden und schulunterstützenden Maßnahme
- **1 Lehrkraft (30 h)** begleitet mithilfe der ErzieherInnen die weiter unten beschriebene interne schulheranführende und schulunterstützende Maßnahme

**Die genannten Fachkräfte verfügen über diverse Zusatzqualifikationen** (in den Bereichen Sucht und Jugend, systemisch-lösungsorientierte Therapie-Ansätze, Familientherapie, Verhaltenstherapie, Entspannungsverfahren, Erlebnispädagogik, DBT, Traumapädagogik, sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt) und bilden sich ständig weiter fort.

## Kooperationspartner

Kinder- und Jugendpsychiatrie, VIVANTES Klinikum Friedrichshain, Dr. Hellenschmidt

COUNT-DOWN - Drogentherapiezentrum Berlin

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie - Dr. Knobloch

## Aufenthaltsstruktur

Der Aufenthalt in der Einrichtung HAUSOTTERSTRASSE gliedert sich in 4 verschieden lange Entwicklungs- und Verlaufsabschnitte, die dem jeweiligen Entwicklungsstand der KlientInnen gerecht werden.

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Jugendhilfe über § 35a oder 34 SGB VIII.

## Abschnitt 1: Ankommen

Das Setting ermöglicht eine engmaschige und intensive Betreuung. Im Vordergrund der Phase 1 (ca. 4 Wochen) steht eine kontinuierliche Begleitung der Jugendlichen und eine intensive Beziehungsarbeit, um einen gelungenen Einstieg des Jugendlichen in den Veränderungsprozess zu ermöglichen. Ziel dieser Phase ist ein Kennenlernen, sowie das Ermöglichen einer eigenen

Entscheidung des Jugendlichen, ob er das Angebot der HAUSOTTERSTRASSE und den ihm gebotenen Schutzraum nutzen kann und möchte.

Ziele:

- Erarbeitung einer Therapiemotivation
- Auseinandersetzung mit den Wirkungen und Folgen des eigenen Suchtmittelkonsums
- Auseinandersetzung mit den komorbiden Anteilen und Erarbeitung einer Krankheitseinsicht
- Stabilisierung des gesundheitlichen Zustands und Versorgungszustandes nach dem Konsum und der medizinischen Entgiftung
- Stabilisierung der psychischen Regulation des Erlebens und Verhaltens
- Kennenlernen der Menschen und Strukturen der Einrichtung

## **Abschnitt 2: Stabilisierung und Orientierung**

Diese Phase, die in der Regel 8 Wochen dauert, dient der gemeinsamen Erarbeitung der eigenen Ziele.

Die klare Alltagsstruktur bietet in dieser Phase besonders viel Halt, genauso wie die Regeln und Grenzen des Zusammenwohnens und des Umgangs miteinander.

## **Abschnitt 3: Intensivtherapeutisches Arbeiten**

Grundlage unserer Arbeit ist die „Alltagsbewältigung“ nach dem milieutherapeutischen Ansatz. Die Kernkompetenzen sind die Bindungs- und Beziehungsarbeit. Die Strukturgebung bietet das fundamentale Gegenüber dazu.

Es findet eine psychosoziale Diagnostik statt:

1. Operationalisierbare Diagnostik
2. Biographische Diagnostik
3. Diagnostik der Sozial- und Lebenswelten

Spezifisches intensivtherapeutisches Angebot mit folgenden Zielen:

- Stabilisierung der neu geschaffenen Bindungsmuster mit dem Ziel der Schaffung eines Beziehungsnetzwerkes innerhalb der Einrichtung
- Stabilisierung der Therapie- und Cleanmotivation
- Erlernen suchtmittelfreier Bewältigungsstrategien (Konfliktbewältigung und Selbstkontrolle)
- therapeutische Auseinandersetzung mit suchtrelevanten biographischen Themen
- therapeutische Auseinandersetzung mit den komorbiden Anteilen und psychischen Störungen
- Nachsozialisation (Nachreifung)
- Verbesserung der psychischen Regulation des Erlebens und Verhaltens der Klienten
- Verbesserung der sozialen Kompetenzen und Stärkung der Gruppenfähigkeit
- familientherapeutische Beratung der Herkunftsfamilie und ggf. Unterstützung beim Kontaktaufbau zu anderen wichtigen Bezugspersonen

## **Abschnitt 4: Ablösezeit**

Die in der Therapie gesammelten Erfahrungen bieten in diesem Abschnitt die Chance, Veränderungsprozesse aus dem geschützten Raum in den Lebensalltag mitzunehmen.

- Ablösung, Außenorientierung, Verselbständigung

- Ausprobieren und Verfestigung der erlernten psychosozialen Kompetenzen unter Alltagsbedingungen mit therapeutischer Vor- und Nachbereitung
- Anbindung an nachfolgende Hilfen
- Umsetzung der geplanten Zukunftsperspektive
- Übung des Umgangs mit Behörden
- Entdeckung von Interessen und Aufbau von Freizeitmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung
- Weiterverfolgung des Schul- und Berufsweges

### **Allgemeine übergreifende Ziele**

- Stärken des Gesundheitsbewusstseins und der Körperwahrnehmung
- Stärkung und Verbesserung des Selbstwertgefühls und der Frustrationstoleranz, Erlernen von Fähigkeiten zur Krisenbewältigung
- Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Besuch der hauseigenen Schule zur Vorbereitung auf einen externen, staatlich anerkannten Schulabschluss
- berufliche Perspektivbildung in der Holzwerkschule Wahle & Co. in Berlin Weißensee (spenden- und stiftungsfinanziert)
- Aufbau einer abstinenzorientierten Freizeitgestaltung und suchtmittelfreier sozialer Kontakte

Viele unserer jugendlichen KlientInnen vermeiden erfahrungsgemäß Arztbesuche und verfügen über ein geringes Gesundheitsbewusstsein. Aus diesem Grund ist eine intensive somatische Diagnostik angezeigt, verbunden mit hohem beraterischen Aufwand. Dies wird durch die BetreuerInnen mit den Jugendlichen besprochen, geplant und begleitet.

### **Strukturierung des Alltages und schulheranführenden und schulunterstützenden Maßnahme**

Neben zum Teil erheblichen Entwicklungsdefiziten stellen wir bei den uns anvertrauten KlientInnen häufige Probleme mit Schulabstinenz, Schulängsten aber auch Ziel- und Perspektivlosigkeit fest. Ebenso müssen sie im gesamten Alltag sehr eng begleitet und an einen altersadäquaten Alltag herangeführt werden

Der Alltag der Jugendlichen wird strukturiert und begleitet durch eine Lehrkraft und den ErzieherInnen. Dies beinhaltet die enge Begleitung bei alltäglichen Dingen wie Hygiene und Sauberkeit, Planung des Alltags, genauso wie Gesundheitsvorsorge und Planung und Begleitung von Arztbesuchen.

Da der Besuch einer externen Schule oder Ausbildung in den ersten Monaten eine Überforderung darstellen würde aufgrund längerer Schulabstinenz, wegen diverser Schulängste und aufgrund der hohen Rückfallgefahr beim Verlassen des Schutzraumes, werden die KlientInnen in einer internen schulheranführenden und schulunterstützenden Maßnahme durch die 1 Lehrerin und unterstützende ErzieherInnen begleitet.

Ziel ist es außerdem, gemeinsam einen Weg zu erarbeiten, den begonnenen Bildungsweg fortzusetzen, da in der HAUSOTTERSTRASSE großen Wert auf das Recht der KlientInnen auf Bildungsteilhabe gelegt wird. Aus unserer Erfahrung verbessert dies die Prognose der gesamten Entwicklung.

Die KlientInnen, die nach einigen Monaten mit Hilfe der Lehrkraft und der BetreuerInnen ein Praktikum bzw. eine Schule oder Ausbildung gefunden haben und diese dann bereits beginnen,



extern zu besuchen, werden dabei noch in der Einrichtung durch Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe aber auch bei auftretenden Problemen sehr eng begleitet.

Des Weiteren gibt es täglich Sport- und Freizeitangebote, die das Erlernen eines drogenfreien Alltags und eines guten Körpergefühls ermöglichen sollen, sowie soziale Kompetenzen trainieren

### **Fachliche Ausrichtung, methodische Grundlagen und Wirkfaktoren**

- Bezugsbetreuungssystem
- Kooperation mit dem Kooperationspartner aus dem medizinisch- psychiatrischen Bereich
- engste Kooperation mit den unterbringenden Jugendämtern und ggf. mit den Justizbehörden
- Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) plus Skillsgruppen, sowie Traumapädagogik, Suchttherapie und systemische Familientherapie
- pädagogische/sozialpädagogische Beratung/Betreuung
- psychologische Beratung sowie therapeutische und suchttherapeutische Behandlung
- Tagesstruktur als Teil des milieutherapeutischen Ansatzes
- Integration in die hauseigene Schule/ praxisbezogene berufliche Orientierung
- intensive Einzel- und Gruppenarbeit
- sozialpädagogische und intensive familientherapeutisch-ressourcenorientierte Elternarbeit
- wertschätzende, ressourcen- und lösungsorientierte Unterstützung der Kinder und Jugendlichen
- Rückfallprophylaxetraining und Rückfallbearbeitung
- Selfmanagement (therapeutischer Ansatz zur Ressourcenförderung, Selbsteinschätzung, Reflexion, Gefühlsskala, Checklisten, Arbeitsblätter, etc.)
- Inventur (Bilanzierung und Verlaufsauswertung)
- regelmäßiges Sport- und Freizeitangebot
- schrittweise Alltagserprobung zur Förderung der Reintegration
- Förderung von Aktivitäten zur Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben

### **Qualitätssicherung**

Es finden wöchentliche Teamsitzungen und Einzelfallbesprechungen statt, sowie externe Fall- und Teamsupervisionen. Außerdem soll pro Quartal mindestens 1 Teamtag stattfinden um immer wieder gemeinsam zu überprüfen, ob wir mit unserem Angebot dem Bedarf der KlientInnen noch gerecht werden.

Die Mitarbeiter werden bei Weiterbildungen in für das Fachgebiet relevanten Bereichen unterstützt und gefördert. Ebenso gibt es je nach Bedarf themenbezogene Teamfortbildungen.

Um den Weg unserer KlientInnen bestmöglichst planen und begleiten zu können, sind wir sowohl im Netzwerk der vereinsinternen Angebote und Projekte eng im Austausch als auch mit anderen Trägern und unseren Kooperationspartnern.

### **Kinderschutzkonzept**

Auszüge aus dem ausführlichen Kinderschutzkonzept des KARUNA e. V.:

„Das Kindeswohl steht bei uns bei KARUNA e. V. in allen Fragen an erster Stelle und über allem Anderen. Das Recht auf freie Meinungsäußerung und der Unversehrtheit an Körper und Seele gehört zum Selbstverständnis der Einrichtungen und des Trägers KARUNA e. V. Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene haben bei KARUNA e. V. einen Schutzraum und die Mitarbeitenden achten stets darauf diesen zu gewähren und zu sichern.

In jedem Arbeitsfeld von KARUNA e. V. werden mit Konzeption und Aufbau einer neuen Einrichtung eine Risikoanalyse hinsichtlich des Kinderschutzes durchgeführt und schriftlich festgehalten. Diese werden regelmäßig in den Teams, teamübergreifend sowie mit der Geschäftsführung reflektiert. Während bzw. nach einer Maßnahme werden die entsprechenden Risikoanalysen überarbeitet, um identifizierte Risiken für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei KARUNA e. V. zu minimieren.“

„Die Kinderschutzrichtlinie des KARUNA e. V. wird jährlich von der Geschäftsführung oder einer von dieser beauftragten Person gemeinsam mit dem Kinderschutzteam des KARUNA e. V. aktualisiert. Nach der Aktualisierung erfolgt eine umgehende Rückmeldung der Geschäftsführung an alle Einrichtungsleitungen mit der Aufforderung den aktuellen Stand zum Kinderschutz bei KARUNA e. V. allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sowie Honorarkräften und Praktikant\*innen in den Teamsitzungen zur Kenntnis zu geben. Die Vorstandsmitglieder des KARUNA e. V. werden durch die Geschäftsführung informiert. Bei der Überprüfung der Kinderschutzrichtlinie des KARUNA e. V. werden speziell die Standards und Prozesse abgewogen, ob diese sinnvoll in der alltäglichen Arbeit der unterschiedlichen Einrichtungen anwendbar sind. Zudem werden die fachlichen Standards auf ihre Aktualität und Angemessenheit zum Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen des KARUNA e. V. hin geprüft. Das Kinderschutzteam des KARUNA e. V. trifft sich regelmäßig mindestens zwei Mal im Jahr sowie zu akut notwendigen Fallbesprechungen. Darüber hinaus steht es sich und den übrigen Kolleg\*innen des KARUNA e. V. jederzeit für Fragen zur Verfügung.“

Ebenso wie alle Mitarbeiter\*innen werden alle Jugendlichen mit Hilfe der SOS Karte über Ansprechpartner und Möglichkeiten zu ihrem Schutz informiert. Sämtliche Kolleg\*innen, Leitungskräfte und auch die Geschäftsführung selbst ist jederzeit ansprechbar für die uns anvertrauten jungen Menschen, wenn es Bedarf gibt.

Ein großer Schwerpunkt unseres Kinderschutzkonzeptes liegt auch auf der Prävention. Zu diesem Zweck enthält es verbindliche Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiter\*innen sowie alle rechtlichen Grundlagen zum Thema Kinderschutz und Kontaktdaten interner und externer Ansprechpartner\*innen.

In unserem Kinderschutzkonzept ist außerdem das Vorgehen in Verdachtsfällen genau, praxisorientiert und sehr anschaulich in Diagrammen dargestellt. Alle unsere Einrichtungen haben „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ (ISEF), so dass sich Jugendliche und / oder Mitarbeiter\*innen auch an Kolleg\*innen wenden können, die nicht direkt zur Einrichtung gehören.

## **Sexualpädagogisches Konzept**

Das Sexualpädagogische Konzept für die stationären Einrichtungen des KARUNA e. V. wurde vom Team der HAUSOTTERSTRASSE 2019 im Rahmen mehrerer Fortbildungsveranstaltungen gemeinsam mit einer Kollegin des Vereins DREIST e. V. erarbeitet. Der Verein DREIST e. V. aus Eberswalde ist spezialisiert auf Geschlechtsspezifische Bildungs-, Sozial- und Beratungsarbeit.

Auszug aus unserem Sexualpädagogischen Konzept:

„Das Recht eines jeden Einzelnen/einer jeden Einzelnen \* auf sexuelle Selbstbestimmung steht im Einklang mit unserem Leitbild.

Die nachfolgende Konzeption orientiert sich insbesondere an den individuellen Bedürfnissen der in unseren Einrichtungen lebenden Jugendlichen, unter Berücksichtigung der einrichtungsspezifischen Normen und Werte sowie der geltenden Gesetze.

Sie schafft Rahmenbedingungen für die zu betreuenden Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ansprüche und dient den Mitarbeitenden von KARNUNA e.V. als klare und verbindliche Handlungsgrundlage.“

Neben der Wahrung der Rechte der Jugendlichen ist das Ziel, Themen wie Partnerschaft, Sexualität und sexuelle Identität besprechbar zu machen, damit zu arbeiten und damit einen Raum für Entwicklung aber auch Schutz zu schaffen. Wir halten dies für einen sehr wichtigen Auftrag in der Arbeit mit Jugendlichen.

### **Medienpädagogischer Ansatz**

Medien nehmen Jahr für Jahr mehr Raum in unserer Gesellschaft und auch für die Kinder- und Jugendlichen ein. Mediennutzung hat für sie immer mehr auch eine soziale Funktion, d. h. sie diskutieren und konsumieren Medien mit ihren Freunden. Jugendliche nutzen Medien zunehmend zur sozialen Identitätssicherung und zur kulturellen Sinnvergewisserung. Der Umgang mit Medien war und ist auch in der HAUSOTTERSTRASSE ständig in Veränderung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, mit den uns anvertrauten jungen Menschen immer wieder zu diesem Thema in Austausch zu gehen. Wir tun dies in vielen Einzel- und Gruppengesprächen.

Die Vermittlung von Medienkompetenz wie beispielsweise auch die Fähigkeit, Informationen aus dem Internet kritisch bewerten und hinterfragen zu können und natürlich auch das ganz zentrale Thema Sicherheit im Netz spielen sowohl im Rahmen unserer internen schulheranführenden Maßnahme als auch in Gruppen eine Rolle, genauso wie das große Thema Mediensucht.